

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 14

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Immer hübsch ordentlich

Auf der Hauptstrasse meines Dorfes konnte man, als ich ein Bub war, noch Fussball spielen. Das ist ein halbes Jahrhundert her. Niemals werde ich den Meisterschuss vergessen, der eines wunderschönen Sommertagabends den Hut vom Kopf des Pfarrers fegte und anschliessend das Schaufenster der «Colonialwarenhandlung zum Aabach» zertrümmerte. Natürlich fehlte uns das psychologische und sozialwissenschaftliche Rüstzeug, das uns instand gesetzt hätte, die abgründige und nachhaltige Genugtuung über diesen doppelten Treffer zu erklären. Jedenfalls überstand sie die Strafaufgabe im Konfirmandenunterricht so schadlos wie die väterliche Ohrfeige.

Es wurden auch Bubenkämpfe unter den Dorfteilen ausgetragen, und bei Klassenzusammenkünften weiss ich noch genau, wer zu welcher Schlägerbande gehörte. Ich könnte sogar den heutigen Baumeister namentlich

erwähnen, der mich mit einer Dauer- narbe am linken Oberschenkel versah. An diese lustvoll barbarischen Knaben- spiele muss ich denken, wenn ich in unseren Tagen von der «kreativen Entfaltung der Jugend» lese oder an Kindertummelplätzen vorbeikomme, wo genormte Geräte der «sinnvollen Nutzung» harren. Unlängst habe ich an der Umzäunung einer solchen Stätte auch gelesen, was dort verboten sei: die «mutwillige Zerstörung von Gemein- schaftsanlagen» etwa, das «Graben von Löchern» und «Raufspiele».

Natürlich, hier wurden ja öffentliche Gelder investiert, und wir wollen doch keine Generation, die Schrammen produziert. Kreativ soll es zugehen, aber gesittet vor allem. Der Platzwart ist schliesslich auch ein Mensch, und dass die Nachbarschaft keinen Lärm wünscht, versteht sich doch wohl von selbst. Nur habe ich den leisen Argwohn, dass solche Idyllen der sorgsam betreuten «Entfaltung» von ziemlich blutleeren Vorstellungen leben. Gut gemeint ist sie ja gewiss, diese unentwegte Betreuerei. Aber es wird, glaube ich, langsam Zeit, für wilde Tummelplätze und die Streit- lust der Kinder zu plädieren.

